

Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Als siebente Abteilung des Krankenhauses Friedrichstadt wurde 1904 eine HNO-Abteilung mit 29 Betten gegründet, organisatorisch angegliedert an die Chirurgische Klinik. Ab 1909 wurde diese erweitert und zur eigenständigen Klinik. Ihr erster Chefarzt war Dr. Max Mann. 1922/1923 entstand durch den Neubau Haus R eine der größten und modernsten HNO- Kliniken Deutschlands mit 82 Erwachsenen- und 11 Kinderbetten. Aus infektionshygienischen Gründen der damals verbreiteten Diphtherie, Tuberkulose und Poliomyelitis wurden die Zimmer klein gehalten, es gab keine Krankensäle. In wissenschaftlicher Hinsicht war Max Mann einer der Wegbereiter der Tracheo-Bronchoskopie.

Sein Nachfolger wurde Prof. Dr. Woldemar Tonndorf. Von 1929 bis 1951 war er Chefarzt der HNO-Klinik und von 1933 bis 1945 zusätzlich Ärztlicher Direktor des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt. Seine wissenschaftliche Arbeit umfasste die Themenkreise schwere Ohrentzündung, Nasennebenhöhlenentzündung, Erysipelbehandlung mit Sulfonamiden, otogene und rhinogene Meningitis. Außerdem veröffentlichte er wegweisende Grundlagenforschungen zur Physiologie des menschlichen Stimmorgans und der Mechanik der Stimmlippenschwingungen. Von Beginn der »Zwanglosen Schriftenreihe Hals-Nasen-Ohrenheilkunde« im Jahr 1938 an war Tonndorf Mitherausgeber dieser Reihe.

Zwischen 1952 und 1959 war Dr. Kurt Schröder Chefarzt. Sein Hauptarbeitsgebiet waren die lärmbedingten Hörschäden. Folgerichtig führte er die Audiometrie in der Klinik ein. Lärmbekämpfung erkannte er als wichtiges Feld der Arbeitsmedizin. Unter seiner Führung hatte das Operative, die große Tumorchirurgie und gehörverbessernde Operationen, einen hohen Stellenwert. Die Schwerpunkte der Klinik blieben auch unter seinem Nachfolger Dr. Götz Fabian bestehen. Er leitete die HNO-Klinik, die damals noch 56 Betten hatte, zwischen 1959 und 1975. Die Schwerpunkte seiner klinischen Arbeit lagen in der Ohrchirurgie, insbesondere die Behandlung der Otosklerose- und der chronischen Mittelohrentzündung. In enger Zusammenarbeit mit der Bezirksinspektion des Gesundheitswesens forschte Fabian intensiv zur berufsbedingten Lärmschwerhörigkeit und war ein gefragter Gutachter. 1964 entwickelte Fabian die Beatmungslaryngoskopie, ein Verfahren der starren Endoskopie zur Diagnostik und Therapie zahlreicher Kehlkopferkrankungen. Das Verfahren fand in damaligen Ostblockländern bis hin nach Vietnam weite Verbreitung.

Ein besonderes Verdienst der Klinik ist die Bekämpfung der Lärmschwerhörigkeit als häufigste Berufskrankheit. Dazu war die Audiometrische Abteilung räumlich und personell erweitert worden. An der Festlegung neuer gesetzlicher Bestimmungen über arbeitsmedizinische Einstellungs- und Überwachungsuntersuchungen an Arbeitsplätzen mit hörschädigendem Lärm sowie der Anweisung zur Beurteilung der Tauglichkeit für Berufe mit besonderer Stimm- und Sprachbelastung hatte die Klinik unter Kurt Schröder und Götz Fabian großen Anteil.

Nach dem plötzlichen Tod Fabians 1975 übernahm Oberarzt Dr. Otto Lange kommissarisch die Klinikleitung.

Zwischen 1976 und 1980 führte Professor Dr. Rolf-Hans Brandt die Geschicke der Klinik. Schwerpunkt seiner klinischen Tätigkeit waren Iridium 192- Kontaktbestrahlungen des Kehlkopfkarcinoms mittels Beatmungslaryngoskopie und die endoskopische Diagnostik und Therapie der oberen Luft- und Speisewege einschließlich der Stent-Therapie von Ösophagus- und Trachealstenosen. Ab 1974 gab es eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Löffler-Institut der Insel Riems zur Aufdeckung der viralen Pathogenese der Kehlkopfpapillomatose, wozu auch die Impfstoffentwicklung gehörte.

Unter Chefarzt Prof. Dr. Michael Flach (1980-2000) waren frühe Forschungen zur Hirnstammaudiometrie zusammen mit dem Elektrotechniker Prof. G. Hofmann, die Tumorchirurgie im Fachgebiet, insbesondere der Parotis und des Nervus facialis, die Stapeschirurgie und die Phonochirurgie Schwerpunkte. 1981 wurde in der Klinik eine interdisziplinäre Tumorkonferenz eingeführt und 1987 eine eigene Abteilung Endoskopie mit dem gesamten Spektrum der diagnostischen und operativen Endoskopie eröffnet. Unter Chefarzt Prof. Dr. Eckart Klemm war die Innenohrforschung Schwerpunkt. Wesentlich war in der Endoskopie die Weiterentwicklung der starren Endoskopie für Perkutane Dilatative Tracheotomien (PDT). Von 2010 an wurde die Klinik von Prof. Friedemann Pabst und seit 2023 von Prof. Volker Gudziol geleitet.



Abbildung 1

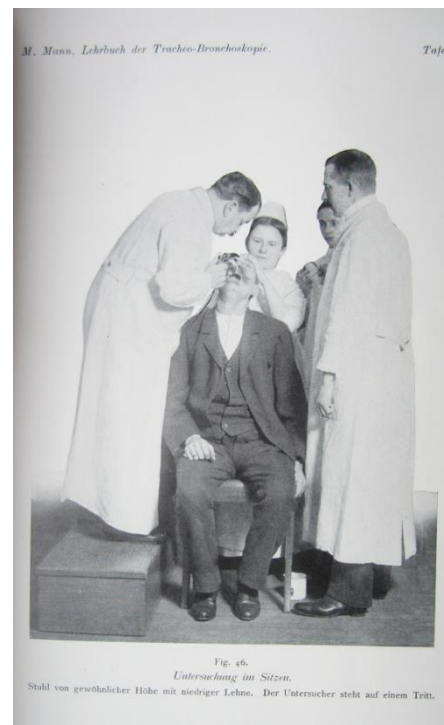


Abbildung 2

Abb.1+2: aus dem Lehrbuch der Tracheobronchoskopie 1914